

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte Damen und Herren!

Heute ist ein Teil unserer „Ehrenamts-Elite“ hier im Saal des Kirchenwirts versammelt.

In der deutschen Sprache wird die Elite als eine „Auslese darstellende Gruppe von Menschen mit besonderer Befähigung, besonderen Qualitäten; die Besten, die Führenden – insgesamt; die Führungsschicht oder Führungsmannschaft“ bezeichnet.

Ja, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, so möchte ich sie auch gerne qualifizieren und sie auch in diesem Sinne unseren Gästen und Ehrengästen gerne vorstellen.

Sie, die Vereinsvorsitzenden, deren Stellvertreter, Jugendleiter, sowie Mannschaftsbetreuer und Trainer - vorwiegend aus dem Bereich des Sports – sind heute die Hauptakteure.

Ihnen gilt unser Interesse und unser Dank, denn sie garantieren als Schlüsselpersonen, dass der Markt Schierling zu einer Hochburg des Sports und der sportlichen Aktivitäten geworden ist - und dies auch bleibt.

Ich freue mich sehr, dass der Saal heute so voll ist, wie in der Regel sonst nur beim Gstanzlsängertreffen oder Bürgerversammlungen.

Ich darf sie alle, zu Beginn vor allem die Ehrenamtlichen im Sport, sehr herzlich begrüßen. Schön, dass Sie da sind! Ihnen gilt in besonderer Weise heute die Ehre.

Doch gleichzeitig haben wir Ehrengäste unter uns, über deren Anwesenheit wir uns freuen, und die ich herzlich begrüßen darf:

Bleiben wir zuerst in unserer Gemeinde. Wir freuen uns über den Besuch

- unserer beiden Ehrenbürger Bürgermeister a.D. Otto Gascher und Richard Rohrer mit Frau(en),

- unserer Pfarrer Uwe Biedermann mit Frau und später anwesend werden sein Bernhard Pastötter und Pater Justin sowie
- Kreisrätin Rita Blümel.

Wir begrüßen weiterhin sehr herzlich von der „großen“ Politik

- Frau Landrätin Tanja Schweiger,
- unseren Bundestagsabgeordneten Peter Aumer, sowie
- den neu gewählten Landtagsabgeordneten Patrick Großmann.

Seien sie uns herzlich begrüßt.

Wir sehen ihren Besuch als Wertschätzung für die ehrenamtlich tätigen Frauen und Männer und für den Markt Schierling insgesamt.

Schließlich kann ich fast alle Kolleginnen und Kollegen aus dem Marktgemeinderat begrüßen, und dabei die stellvertretenden Bürgermeisterinnen Maria Feigl und Claudia Buchner erwähnen.

Ich freue mich auf über die Teilnahme einer großen Zahl von Kolleginnen und Kollegen aus dem Rathaus, sowie der beiden Vertreter der Presse.

Und schließlich freue ich mich über den Besuch unseres ganz speziellen Ehrengastes, nämlich von Herrn Achim Beierlorzer, dem aktuellen Geschäftsführer Sport beim SSV Jahn Regensburg. Ebenso herzlich begrüße ich Frau Beierlorzer.

Wer ein bisschen an Fußball interessiert ist, der wird wissen, dass Herr Beierlorzer mittlerweile ein profilierter Insider im deutschen Profi-Fußball ist. Er trainierte Jugend- und Herrenmannschaften von RB Leipzig, vorher schon die U 17 der SpVgg Greuther Fürth, dann von 2017 bis 2019 den „Jahn“, anschließend den 1. FC Köln und FSV Mainz 05. Jetzt ist der gebürtige Franke wieder in der Oberpfalz tätig.

Wir freuen uns sehr, dass sie uns heute an ihren Erkenntnissen und Erfahrungen teilhaben lassen, sehr geehrter Herr Beierlorzer.

Herzlich willkommen im Markt Schierling, einem Gemeindegebiet, in dem der TV Schierling und der SV Eggmühl auch einer der Partner des SSV Jahn Regensburg sind.

Ich möchte an dieser Stelle doch noch erwähnen, dass schon vor Jahrzehnten der „Jahn“ seine Fühler auch nach den besten und talentiertesten Spielern ausgestreckt hat. Darunter war auch mein Vorgänger Otto Gascher, der in den 1960er Jahren einer der gefürchteten Mittelstürmer Niederbayerns war und deshalb nach Regensburg gelockt werden sollte. Doch – im Gegensatz zu seinem Freund Hermann Schenk – sagte er nicht zu.

Und in jüngster Zeit gab es eine Verknüpfung mit unserem „Blitz“ Martin Huber, der zwar nicht spielte aber Ausschau nach Talenten hielt.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Begriff „Ehrenamt“ geht uns wie selbstverständlich über die Lippen.

Aber wie ist das mit der „Ehre“ in einem solchen Amt?

Möglicherweise kennen sie das Gedicht, das Wilhelm Busch zugeschrieben wird. Ich darf einige Sätze daraus zitieren:

*Willst Du froh und glücklich leben,
laß kein Ehrenamt dir geben!
Willst du nicht zu früh ins Grab
lehne jedes Amt gleich ab!*

*Wieviel Mühen, Sorgen, Plagen
wieviel Ärger mußt Du tragen;
gibst viel Geld aus, opferst Zeit -
und der Lohn? - Undankbarkeit!*

Das klingt nicht besonders ermutigend. Man bedenke, dass Wilhelm Busch von 1832 bis 1908 gelebt hat. Das Gedicht ist also weit über 100 Jahre alt.

Leider wird Wilhelm Busch – wohl aus leidvoller Erfahrung heraus – noch deutlicher!

*Ohne Amt lebst Du so friedlich
und so ruhig und so gemütlich,
Du sparst Kraft und Geld und Zeit,
wirst geachtet weit und breit.*

*So ein Amt bringt niemals Ehre,
denn der Klatsch sucht scharfe Schere
schneidet boshaft Dir, schnipp-schnapp,
Deine Ehre vielfach ab.*

*Selbst Dein Ruf geht Dir verloren,
wirst beschmutzt vor Tür und Toren,
und es macht ihn oberfaul
jedes ungewaschne Maul!*

Nein, sehr geehrte Damen und Herren, ich will ihnen mit diesen Zeilen den Abend nicht vermiesen, doch könnte es sein, dass so mancher unter ihnen auch leidvolle Erfahrungen schon sammeln musste.

Dabei gebührt ihnen allen die höchste Ehre, sehr geehrte Damen und Herren!

„Ehrenamt“ ist nämlich vor allem auch das Gegenteil von „Hauptamt“!

Ihr Engagement ist nicht dafür geeignet, ihr Familieneinkommen zu steigern. Nein, dafür stehen sie im Beruf. Da verdienen sie ihr Geld.

Sie machen ihre Arbeit im Verein oder der Abteilung, mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen quasi „nebenbei“.

Dieses „nebenbei“ allerdings benötigt in manchen Fällen sehr, sehr viel ihrer eigentlich „freien“ Zeit.

Lassen sie mich an dieser Stelle aber auch klar betonen, dass „ehrenamtlich“ nicht gleichzeitig mit dem Anspruch „unentgeltlich“ verbunden ist.

Denn es muss klar sein, dass sie in ihrer ehrenamtlichen Aufgabe nicht auch noch Geld mitbringen müssen, das ihr Familienauskommen schmälert.

Das hat auch die Politik erkannt und Mechanismen eingeführt, die eine gewisse Entschädigung zulassen.

Ich möchte noch einmal zu Wilhelm Busch's Überlegungen kommen.

Denn der Tratsch und Klatsch sind heute noch genau so beliebte Disziplinen wie vor weit über einhundert Jahren.

Die Alles- und Besserwisser können sich heute in den sozialen Medien äußern – und kritisieren. Sie verschonen niemanden, weder Ehren- noch Hauptamtliche. Manche schwingen sich sogar dazu auf, alles und jeden ins Visier zu nehmen, und zwar mit dem Anspruch, gerade sie seien „die Bürger“.

Nicht zu selten handelt es sich dabei aber gerade um solche, die sich auf Ehrenamtliche verlassen, von ihnen Leistungen verlangen, zu denen sie sich selbst nicht bereit erklären würden.

„So ein Amt bringt niemals Ehre!“, behauptet Wilhelm Busch im Gedicht.

Nein, sehr geehrte Damen und Herren, das trifft für den Markt Schierling und seine Verantwortlichen niemals zu!

Wir möchten ihnen diese Ehre gerade heute Abend ausdrücklich versichern. Wir möchten bekräftigen, was bei uns seit Jahr-zehnten selbstverständlich ist, nämlich jederzeit Anerkennung zu zollen, für all das, was sie für das Gemeinschaftsleben leisten und einbringen.

Uns ist bewusst, dass die Einladung für heute Abend und das anschließende Abendessen nur ein Zeichen sind. Doch wir meinen es ernst mit diesem Zeichen.

Wir möchten damit sagen: Sie sind uns wichtig. Noch mehr: Sie sind unverzichtbar!

Herzlichen Dank für alles!

Liebe Ehrenamtliche im Sport!

Dass Sport und sportliche Betätigung für unsere Gesundheit und das gesellschaftliche Vorwärtkommen eine besondere Stellung einnehmen, ist unbestritten.

Der Sport mit seinem Angebot und auch aufgrund der damit verbundenen körperlichen Anstrengung hat es nicht mehr so leicht wie vor Jahrzehnten – besonders auch bei jungen Leuten.

Die Angebote scheinen immer vielfältiger zu werden – und damit auch die Konkurrenz. Alle Vereine und Organisationen werben um die Kinder und Jugendlichen. Und das ist verständlich.

Wer wird das Rennen machen, sehr geehrte Damen und Herren?

Es werden nach meiner Ansicht diejenigen gewinnen, die mit Herzblut, persönlichem Engagement und pädagogischem Geschick auf die Menschen zugehen. Es werden die erfolgreich sein, die persönlich weiterhelfen, die anderen akzeptieren, wie sie sind und immer auch in Kontakt mit den Familien bleiben.

Die Herausforderungen dafür sind gewaltig:

- Wie geht das, Vereinsvorstände, Jugendbetreuer und Übungsleiter zu finden?
- Wie geht das, die nicht geringer werdenden Forderungen und Anforderungen der Eltern erfüllen oder im Zaum halten zu können?
- Wie geht das, den Ehrgeiz zu wecken ohne die Kinder und Jugendlichen zu überfordern?
- Wie geht das, den sozialen Zusammenhalt in Mannschaften und Gruppen zu fördern und dabei auch diejenigen nicht auszuschließen, die nicht die schnellsten, wendigsten oder lautesten sind?

Sport ist in erster Linie ein (organisiertes) Spiel.

Das ist ein Aspekt, den wir uns bei aller Leistungsbezogenheit immer wieder vor Augen führen müssen.

„Der Fußball gibt so viel!“, hat uns Otto Gascher bei der Jubiläumsveranstaltung des Förderkreises Fußball im letzten Jahr gesagt.

Ja, er hat Recht. Der Sport gibt so viel.

Sie, sehr geehrte Damen und Herren, bilden den Rahmen dafür, dass dieses „so viel“ auch abgerufen werden kann.

Sie bilden die unerlässliche Struktur, dass die Kinder und Jugendlichen für die Ideale, Vorteile und Chancen des Sports für ihr Leben begeistert werden können.

Und das alles bei der Erkenntnis, dass sich langfristig auch die ehrenamtliche Arbeit verändert hat – und verändern wird.

Der Anteil freiwillig engagierter Menschen ist in den letzten zwanzig Jahren gestiegen. Doch Untersuchungen haben ergeben, dass die Bereitschaft für die Übernahme eines Leitungsamtes sinkt. Der „Deutsche Freiwilligen-Survey“ – eine repräsentative Befragung im Turnus von fünf Jahren – hat erbracht, dass in den letzten zwanzig Jahren der Anteil der freiwillig Engagierten, die eine leitende Tätigkeit ausüben, von 36,8 Prozent im Jahr 1999 um über zehn Prozentpunkte auf 26,3 Prozent im Jahr 2019 gesunken ist.

Es wird damit gerechnet, dass insbesondere Engagierte im jüngeren und mittleren Erwachsenenalter auch aufgrund ihrer zeitlichen Inanspruchnahme durch Beruf und Familien-verpflichtungen anteilig seltener Leitungsfunktionen ausüben. Dies trifft aufgrund der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung in Familie und Beruf vermutlich auf Frauen in noch höherem Maße zu als auf Männer.

Das bedeutet auch, dass die Zeiträume und Intervalle kürzer werden, in denen sich Menschen zur Übernahme von Leitungs-ämtern bereiterklären.

Was heißt das konkret für uns?

- Lassen sie uns gemeinsam werben, dass sich immer wieder Mitbürgerinnen und Mitbürger für ehrenamtliche Aufgaben gewinnen lassen.
- Lassen wir uns darauf ein, dass die Ehrenämter zunehmend auf kürzere Zeit und möglicherweise auch nur für ein bestimmtes Projekt ausgeübt werden.
- Lassen sie uns mit einem kräftigen „Bitte“ werben um den ehrenamtlichen Dienst.
- Lassen wir es nicht zu, dass diesen engagierten Menschen von irgendwelchen G'schaftlern und Wichtigtuern Ärger und Leid zugefügt wird.
- Lassen sie uns schließlich ein aufrichtiges „Danke“ sagen, wenn sich jemand aus dem Amt verabschiedet und sich in seiner Freizeit einem anderen Vergnügen widmet.

Zusammengefasst heißt das nichts anderes, als dass wir Respekt vor jeder Entscheidung haben sollen und müssen.

So, sehr geehrte Damen und Herren,

ich wollte sie mit meiner Ansprache bestärken, dass sie auch in Zukunft ihr Interesse und ihr Engagement dem Markt Schierling und seinen Bürgerinnen und Bürgern widmen.

Und – ich sage es noch einmal ausdrücklich – ich wollte ihnen mit meiner Ansprache Respekt und vor allem den Dank des Marktes Schierling zum Ausdruck bringen.

Sie sind die Ehrenamts-Elite auf dem Gebiet des Sports. Wir sind uns dessen bewusst, und sie sollen das auch sein.

Herzlichen Dank, dass sie mir so lange zugehört haben.

Jetzt lassen wir uns wieder musikalisch von Jörg und Johannes Lipka aus Inkofen verwöhnen.

Und im Anschluss daran darf ich Frau Landrätin um ein Grußwort bitten.